

Begnadigung offenbar zugestehen, wenigstens war Gottfried der Bärtige seitdem in unangefochtenem Besitz der Grafschaft. Nachdem sein Sohn, Herzog Gottfried der Bucklige, 1076 umgebracht worden war, war der *comitatus urbis* erneut umstritten. Einerseits wollte ihn Gottfried von Bouillon an sich reißen und berief sich anscheinend darauf, daß Gottfried der Bucklige ihn als Sohn seiner Schwester „designiert“ habe²⁶³. Andererseits beanspruchte Mathilde von Tuszien, die Witwe des Ermordeten, die Grafschaft ebenfalls *hereditario jure*. Normalerweise gingen die großen Amtslehen damals nicht an die Witwen, doch gab es z. B. den einigermaßen vergleichbaren Präzedenzfall der Richilde, die von ihrem ersten Mann den Hennegau „geerbt“ und ihn in ihre zweite Ehe mit dem Grafen von Flandern „eingebracht“ hatte²⁶⁴. Mathilde wurde jedenfalls von Gregor VII. unterstützt, der den Erzbischof Manasse von Reims aufforderte, ihr behilflich zu sein²⁶⁵. Sie erhielt auch von Bischof Theoderich den *comitatum Viridunensem*, verlehnte ihn allerdings gleich weiter an den Grafen Albert von Namur²⁶⁶. Gottfried von Bouillon erwies sich jedoch als der Stärkere, und erst nachdem er und sein Schwager Balduin nach Jerusalem fortgezogen waren, konnte der Bischof – es war jetzt Richer – wieder über die Grafschaft verfügen. Er gab sie dem Grafen Theoderich von Bar, und dessen Familie besaß sie in den folgenden Jahrzehnten²⁶⁷.

W o r m s

(Nr. 55 und 56) Bischof Burchard von Worms erhielt 1011 von Heinrich II. in zwei fast gleichlautenden Urkunden den *comitatus* im Lobdengau und den in der Wingarteiba (DDH II 227 und 226). In seiner Besitzbestäti-

²⁶³) Laurentius von Lüttich, *Gesta epp. Viridunensium* c. 7, MGH SS 10, S. 494. Zum Folgenden F.-R. Erkens, *Die Trierer Kirchenprovinz im Investiturstreit* (1987) S. 30 f., 74, 198, 214 f., 252.

²⁶⁴) E. Steindorff, *Jahrbücher des Deutschen Reichs unter Heinrich III.* 2 (1881, Neudr. 1963) S. 152 f. Vgl. ferner den ähnlichen Fall, auf den Kupper (wie Anm. 146) S. 14, 24 § 3, aufmerksam macht.

²⁶⁵) Hugo von Flavigny, *Chron.*, MGH SS 8, S. 419 (Brief des Manasse von Reims an Gregor VII.): *de reiciendo G. et recipiendo comite A. quidquid ipsa* [scil. Mathilde] *quesierat, paratus sum exequi*. Vgl. A. Overmann, *Gräfin Mathilde von Tuszien* (1895, Nachdruck 1965) S. 203 ff.

²⁶⁶) J.-P. Evrard, *Actes des princes lorrains 2^e sér.: Princes ecclésiastiques III. Les évêques de Verdun A: Des origines à 1107* (1977) S. 148–151, bes. 149 Nr. 73.

²⁶⁷) Laurentius von Lüttich, *Gesta epp. Viridunensium* c. 12, MGH SS 10, S. 498; vgl. G. Poul, *La maison ducale de Bar 1* (1977) S. 63 f.